

sen, welche damals die Nacht hindurch weder Vorposten noch Feldwachten auszustellen pflegten, mithin von der Annäherung des Feindes keine Nachrichten erhalten konnten, hielten sich mittlerweile in ihrem Lager **C** ganz ruhig und still. Die Postirung, welche der Feldmarschall Apraxin hier seinen Truppen angewiesen hatte, war eigentlich diese: ihr rechter Flügel stand an dem Pregel, von da gieng die Fronte in verschiedenen Krümmungen durch den Norkitter Wald, und der linke Flügel war an den kleinen Bach bei Schlofsberg gelehnt. Diese Stellung aber war am neun und zwanzigsten des Abends verändert worden. Der Mangel an Lebensmitteln, welchem in diesen weit und breit verheerten Gegenden unmöglich abzuhelfen war, bewog den Feldmarschall Apraxin noch tiefer ins Land zu dringen. Zu dem Ende hatte General Liewen schon am Abend vor dem Treffen mit dem Vortrab der russischen Truppen **D** seinen Marsch angetreten, und sich die Nacht hindurch zwischen Sitterfelde und Nendrinen gesetzt. Des andern Morgens sollte der übrige Theil des Heeres ihm folgen, und sodann wollte man mit gesamter Macht nach Alierburg ziehen.

Der Feldmarschall von Lehwald, welcher diese so schnelle Veränderung im feindlichen Lager unmöglich vorher-

vorher-